

# *Bauernleben*

Vom alten Leben auf dem Land

herausgegeben von  
Kurt Bauer

2. Auflage

Böhlau Verlag Wien Köln Weimar

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte  
bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Coverabbildung: © Landesmuseum Joanneum, Bild- und Tonarchiv, Graz

2. Auflage  
ISBN 3-205-77493-0

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte,  
insbesondere die der Übersetzung, des Nachdruckes, der Entnahme von  
Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder  
ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben,  
auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten.

© 2005 by Böhlau Verlag Ges. m. b. H. und Co. KG, Wien · Köln · Weimar  
<http://www.boehlau.at>  
<http://www.boehlau.de>

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlor- und säurefreiem Papier.

Druck: Manz Crossmedia, Wien

## Inhalt

Kurt Bauer	Vorbemerkungen	9
<b>Leben und Arbeiten auf dem Bauernhof</b>		
Andreas Holzer	<i>Ein Bauernjahr im Lungau</i>	13
Alois Reinthaler	<i>Leben auf einem Innviertler Vierseithof</i>	18
Alois Gatterer	<i>Ein Bauernhaus im Waldviertel</i>	22
Anna Starzer	<i>Kuchl und Stube</i>	26
Anna Starzer	<i>Die Dienstboten</i>	29
Flora Gappmaier	<i>Dienstbotenschicksal</i>	34
Hans Sinabell	<i>Die Arbeit von Kindern</i>	36
Alois Poxleitner-Blasl	<i>Das Vieh</i>	40
Alois Poxleitner-Blasl	<i>Die Mühle</i>	49
Alois Reinthaler	<i>Brot backen</i>	50
Alois Poxleitner-Blasl	<i>Butter rühren</i>	53
Flora Gappmaier	<i>Butterschmalz leitern</i>	55
Alois Reinthaler	<i>Sauerkraut machen</i>	56
Alois Haidvogl	<i>Sau abstechen</i>	58
Matthäus Prügger, Franz Huber und Alois Gatterer	<i>Tägliches Essen</i>	61
Anna Siebenhandl	<i>Der Washtag</i>	64
Alois Poxleitner-Blasl	<i>Heuernte in den Voralpen</i>	66
Johann Sack	<i>Heuernte am Einserkanal</i>	73
Josef Lassnig	<i>Heuernte im Gebirge</i>	75
Heinrich Paar	<i>Brand- und Schlagkorn</i>	82
Johann Sack	<i>Getreideernte im Seewinkel</i>	88
Alois Haidvogl	<i>Dreschen im Waldviertel</i>	91
Alois Reinthaler	<i>Flachs</i>	94
Andreas Holzer	<i>Almauftrieb</i>	98
Johann Kaufmann	<i>Ein Sommer auf der Alm</i>	102
Johann Sack	<i>Die Viehhirten</i>	105

### **Bauernleben**

Hans Sinabell	<i>Der Halterbub</i>	106
Alois Gatterer	<i>Im Winter</i>	110

### **Rund um den Hof**

Alois Haidvogel	<i>Der Schmied</i>	113
Alois Haidvogel	<i>Der Binder</i>	115
Alois Reinthaler	<i>Der Strohecker</i>	116
Franz Huber	<i>Störhandwerker</i>	118
Hans Sinabell	<i>Reitermacher, Rastelbinder und Hausierer</i>	120
Christian Horngacher	<i>Holzarbeit</i>	121
Heinrich Innthaler	<i>Die Holzriese</i>	126
Johann Hochstöger	<i>Die Fuhrleute</i>	129
Josef Gamsjäger	<i>Aus einem Wildererleben</i>	133

### **Jahreskreis**

Alois Reinthaler	<i>Das Jahr</i>	137
Andreas Holzer	<i>Lohnauszahlung zu Lichtmess</i>	140
Josef Lassnig	<i>Palmsonntag, Karwoche, Ostern</i>	141
Johann Hochstöger	<i>Wallfahrten</i>	143
Alois Haidvogel	<i>Bitt-Tage</i>	145
Alois Haidvogel	<i>Fensterln</i>	147
Alois Gatterer	<i>Kirtag</i>	150
Hedwig Duscher	<i>Die sterbenden Menschen</i>	152
Hans Sinabell	<i>Advent</i>	154
Franz Huber	<i>Weihnachten</i>	157

### **Lebenslauf, Weltenlauf**

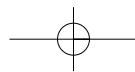
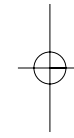
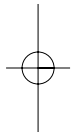
Matthäus Prügger	<i>Ein Bauernleben</i>	161
Hedwig Duscher	<i>Die Mutter</i>	166
Anna Siebenhandl	<i>Ankunft in der Fremde</i>	168

### Inhalt

Heinrich Paar	<i>In den Dreißigerjahren</i>	172
Franz Huber	<i>Ein Schüler</i>	176
Hans Sinabell	<i>Schulzeit</i>	178
Andreas Holzer	<i>Als Hitler kam</i>	180
Alois Poxleitner-Blasl	<i>Im Krieg</i>	183
Anna Siebenhandl	<i>Fliegerangriff</i>	185
Julie Peterseil	<i>Kriegsende</i>	187
Anton Pillgruber	<i>Abschied vom Hof</i>	188

### Anhang

<i>Glossar</i>	195
<i>Wichtige Tage im bäuerlichen Jahreskreis</i>	217
<i>Autorinnen und Autoren</i>	225
<i>Foto- und Quellennachweis</i>	234
<i>„Damit es nicht verlorengeht ...“</i>	235



## Vorbemerkungen

Dieses Buch ist aus Neugier entstanden. „Bei den Bauern hat man das früher so gemacht.“ Wie oft habe ich das gehört und höre es noch heute. Aber *wie* war das, *wie* hat man es damals gemacht, auf dem Land, im Dorf, am Hof?

Als mein Vater, ein Bauernsohn, 1933 auf die Welt kam, waren in meiner obersteirischen Heimatgemeinde 75 Prozent der Bevölkerung in der Land- und Forstwirtschaft tätig. Die Bevölkerungszahl ist seitdem praktisch gleich geblieben, der agrarische Bevölkerungsanteil aber auf knapp 12 Prozent geschrumpft – von 1616 auf 258 Personen. So die nackten Zahlen. Dahinter stehen soziale Veränderungen, wie sie keine Generation vorher auch nur annähernd in diesem Ausmaß erfahren hat.

Aber was weiß ich selbst noch von der alten bäuerlichen Welt? Ein wenig aus den Erzählungen meines Vaters. Ein wenig aus eigener Anschauung, gab es doch in meiner Kindheit noch eine große Zahl von Bauern im Dorf. Immerhin habe ich als Kind beim Bachbauer noch „g’heigt“, habe geholfen, das Heu zusammenzurechen, aufzuladen, den Wiesbaum, der bei uns „Bimbam“ hieß, festzubinden, um dann – gemeinsam mit den Bachbauerbuben auf der hohen, wankenden Fuhre thronend – von Max, dem uralten, zähen, geduldigen Ross gezogen, heimwärts zu fahren, unnennbar langsam in der stechenden Sommerhitze, gemächlich wie der glorreiche Sommertag selbst. Beim Bäckermichl fällt der Weg ein wenig ab, da hatte einer von uns abzuspringen, um an der Bremse zu kurbeln, damit Max mit der schweren Heufuhre nicht „hui“ ging, sie halten konnte. Aber es kann wohl nicht immer so gemächlich zugegangen sein, keineswegs, drohten doch im schwülen Sommer häufig Gewitter. Dann musste es schnell gehen, damit die Fuhre Heu noch in den rettenden Stadel kam. Und war die Arbeit nicht beschwerlicher, anstrengender als alles, was wir Schreibtischmenschen uns heute vorstellen können? Waren die Arbeitstage im Sommer doch unendlich lang, so lang, wie es eben hell war, mit all der Mühsal und Plage.

### *Bauernleben*

Eine Welt, ein ganzes soziales Universum ist verschwunden. Nicht von heute auf morgen mit Donner und Rauch untergegangen, sondern langsam, Schritt für Schritt für Schritt, abgetreten. Was bleibt, sind die Erinnerungen daran, die Erzählungen – oft Bruchstücken gleich –, wie es war: vor dem Krieg, im Krieg, im 45er Jahr. Mehrmals hält die 1914 geborene oberösterreichische Bauerntochter Anna Starzer in ihren Lebenserinnerungen gleichsam verduzt inne und schreibt Sätze hin wie: „Man glaubt selbst beim Schreiben, dass dies nicht wahr gewesen sein kann, und doch war es so.“ Oder der 1923 im Waldviertel geborene Bauernsohn Alois Gatterer: „Wenn ich manchmal an diese Zeit zurückdenke, kann ich einiges nicht verstehen.“ Johann Sack, 1928 geboren und auf dem elterlichen Bauernhof im Seewinkel aufgewachsen, meint, dass seine Erlebnisse in der Kindheit und Jugend „der Menschheit von heute unglaublich erscheinen“, aber so sei es damals eben gewesen. – Davon handelt dieses Buch.

Es ist das Buch seiner Autorinnen und Autoren, nicht meines. Ich habe dazu nichts getan, als die schönen, berührenden und bedrückenden, mitreißenden, spannenden, traurig stimmenden, fröhlich und zuvorsichtiglich machenden Lebensgeschichten und Erinnerungen von Frauen und Männern an ihr Leben, an ihre Kindheit und Jugend auf dem Land, im Dorf, auf dem Bauernhof zu lesen und für dieses Buch auszuwählen. Ich habe mit vielen Menschen gesprochen und so manches Fotoalbum durchgeblättert. Es war die schönste, interessanteste Arbeit, die man sich wünschen kann. Daher gilt mein erster und größter Dank all jenen, die mit Texten und Fotografien zu diesem Buch beigetragen haben sowie den Angehörigen von verstorbenen Autorinnen und Autoren, die die Erlaubnis zum Abdruck der Texte erteilten. Weiters danke ich Franz Wolfsberger und Hubert Borger, die mir jeweils viele Stunden lang für Fragen zur Verfügung standen und Fotos aus ihrer Sammlung überließen; ebenso hat sich Helene Schreivogl selbstlos bereit gefunden, von ihr gesammelte alte Fotografien für das Buch zur Verfügung zu stellen.

Sämtliche Texte und ein großer Teil der Fotos dieses Buches stammen aus den Beständen der „Dokumentation lebensgeschichtlicher Aufzeichnungen“ des Instituts für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien. Mein Dank geht daher an den Gründer und Leiter



*Vorbemerkungen*



*Heu aufladen: Obersteiermark, um 1960.*

dieser einzigartigen Sammlung, Michael Mitterauer, und an die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ohne deren engagierte Arbeit die „Doku“ nicht das geworden wäre, was sie heute ist. Ein spezielles Dankeschön an Günter Müller, der den nahezu unermesslichen Fundus der „Doku“ kennt wie kein Zweiter. Er hat die Vorauswahl getroffen und das Projekt in jeder nur erdenklichen Weise unterstützt.

Eva Reinhold-Weisz, Peter Rauch und Roland Tomrle vom Böhlau Verlag danke ich dafür, dass sie dem Buchprojekt von Anfang an aufgeschlossen und mit unternehmerischem Mut gegenüberstanden, Bettina Waringer für ihr schönes, einfühlsames Layout – und ebenso allen anderen im Verlag, die das Projekt mitgetragen haben.

Beate hat mir bei der Auswahl der Texte geholfen, hat mühsam und kenntnisreich alte Fotografien bearbeitet und ist mir auch sonst in jeder Hinsicht beigestanden. Danke.

*Kurt Bauer*